

JAHRESBERICHT 2017

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss
Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

I. Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss

1. Arbeit der Stiftungsorgane

- | | | |
|-----------|-----|---------------------------------------|
| 6 | 1.1 | Stiftungsrat |
| 7 | 1.2 | Geschäftsführender Ausschuss |
| 13 | 1.3 | Personalkommission Forschungsinstitut |
-

2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

- | | | |
|-----------|-----|------------------------------|
| 14 | 2.1 | Stiftungsrat |
| 15 | 2.2 | Geschäftsführender Ausschuss |
-

II. Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums

1. Arbeitsbericht

- | | | |
|-----------|-----|---|
| 16 | 1.1 | Forschungsprojekte |
| 22 | 1.2 | Publikationen |
| 25 | 1.3 | Veranstaltungen und Kommunikation |
| 31 | 1.4 | Forschungsgesuche |
| 32 | 1.5 | Vorbereitungen Betriebsübernahme Museum Stockalperschloss |
| 33 | 1.6 | Strategische Analyse der Perspektiven des Forschungsinstituts |
-

2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

- | | | |
|-----------|-----|----------------------------------|
| 34 | 2.1 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter |
| 35 | 2.2 | Wissenschaftlicher Ausschuss |
| 36 | 2.3 | Institutsrat |
-

III. Revisionsstelle

IV. Dank



VORWORT

DAS STOCKALPERSCHLOSS

Von der Kaufmannsresidenz zum Begegnungsort

Das Stockalperschloss wurde von Kaspar Stockalper vom Thurm, der als erfolgreicher Geschäftsmann einen regen Warenhandel in alle vier Himmelsrichtungen betrieb, als Domus mercatoria, als Kaufmannsresidenz, gebaut. So schuf der Politiker und Unternehmer ab 1649 im kleinen, aber auf den Verkehrswegen strategisch gut platzierten Städtchen Brig ein einzigartiges Denkmal: das grösste Barockschloss der heutigen Schweiz mit seiner grandiosen Gartenanlage.

Das imposant zwischen Simplon und Südrampe thronende Stockalperschloss ist immer noch ein glanzvoller Diamant, der zwar nicht verloren gegangen, doch in den letzten Jahren oder Jahrzehnten etwas in Vergessenheit geraten ist. Es handelt sich beim Briger Wahrzeichen aber keineswegs um ein verstaubtes, sondern um ein bemerkenswert lebendiges Denkmal: beherbergt der Palast doch neben Stadtverwaltung und Bezirksgericht die Ausstellung «Passage Simplon», die Galerie zur Matze, das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums und das Kellertheater. Jung und weniger Jung flanieren während des gesamten Jahres im Schlossgarten und geniessen kulturelle Veranstaltungen jeglicher Couleur, die in Haus und Hof über die Bühne gehen.

Die Aufgabe der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss besteht darin, das Stockalperschloss zu erhalten, zu beleben und bekannt(er) zu machen. Um diese Zwecke optimaler erfüllen zu können, muss die Stiftung zunächst für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet – im wahrsten Sinne des Wortes fit gemacht werden. Sie hat eine Strategie zu definieren, Partner zu finden, Projekte aufzugleisen und Aufwand in die Reorganisation zu investieren, damit in Zukunft ein breiter Teil der Bevölkerung in die Stiftung eingebunden, Gelder für künftige Renovationen gefunden und auf nationaler und internationaler Ebene mehr Besucherinnen und Besucher angezogen werden können.

Anja Wyden Guelpa
Stiftungsratspräsidentin

I. SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR DAS STOCKALPERSCHLOSS

1. Arbeit der Stiftungsorgane

1.1 STIFTUNGSRAT

Die ordentliche Stiftungsratsversammlung fand am 20. Mai 2017 im Ludwig Werlen-Saal des Stockalperschlosses in Brig statt. Anlässlich dieser Sitzung wurde H. H. Valentin Studer in der Nachfolge von André Seiler im Amt des Hofkaplans in den Stiftungsrat gewählt. Darüber hinaus wurden die Jahresberichte 2016 sowie die Jahresrechnungen 2016 und die Budgets 2017 der Stiftung und des Forschungsinstituts genehmigt. Auf Antrag des Ausschusses wählte der Stiftungsrat die Ernst & Young AG (Bern) erneut einstimmig und ohne Enthaltungen als Revisionsstelle für das laufende Rechnungsjahr.



1.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Der Ausschuss tagte am 6. Januar, 7. April, 5. Mai und 25. September sowie am 17. November 2017.

Entwicklungsstrategie der Stiftung

Nebst der ordentlichen Geschäftsführung war der Ausschuss insbesondere um die von der Stiftungsratspräsidentin lancierte Diskussion um Zweck, Werte und Entwicklungsstrategien der Stiftung bemüht.

Im Zentrum der Anstrengungen standen die Überarbeitung der Stiftungstatuten und die Integration der seit 2005 bestehenden «Vereinigung Freunde Stockalpenschloss» in die Stiftung. Es sollen dadurch nicht nur Strukturen vereinfacht, sondern auch weitere Personenkreise in die Stiftung eingebunden werden, die finanziell zum Wohl des Schlosses beitragen und das Wahrzeichen als Botschafter bekannter machen können. Über die Schaffung eines einzigen Gefässes, das Stiftungsrätinnen und -räte ebenso wie Stiftungsmitglieder zusammenführen soll, werden gleichzeitig die Kommunikationskanäle rund um das

Stockalpenschloss klarer strukturiert und effizienter ausgestaltet.

Im Zuge einer Weiterentwicklung der Stiftung und der Reorganisation ihrer Strukturen hat der geschäftsführende Stiftungsausschuss eine neue Strategie erarbeitet, welche den zu revidierenden Stiftungsstatuten als Grundlage dienen soll:

Ziele des Stiftungsrates

«Das Stockalpenschloss ist ein international bekanntes historisches Denkmal und regionales Wahrzeichen, das als Begegnungsort kulturelle Events für Kinder, Jugendliche und Erwachsene beherbergt. Die Stiftung widmet sich über den Betrieb eines Forschungsinstituts der Geschichte des Alpenraums auf internationalem Niveau.

Wir wollen das Stockalpenschloss erhalten, beleben, kulturell animieren und international bekannt machen. Dabei erfüllen wir hohe Qualitätsstandards und respektieren das denkmalpflegerische Erbe sowie die Interessen von Stadtverwaltung und Bevölkerung.»

Strategie des Stiftungsrates

- «1. Das Stockalpenschloss national und international bekannt machen.
2. Das Stockalpenschloss mit noch mehr Kultur beleben.
3. Die Angebote des Stockalpenschlosses klar kommunizieren.
4. Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums weiter ausbauen und als Stätte universitärer Forschung konsolidieren.»

Folgende Werte möchte die Stiftung über die Nachverfolgung der neuen Strategie ausstrahlen, die sich wiederum auch auf der Ebene der Kommunikation widerspiegeln sollten: Einzigartigkeit, Authentizität, Exzellenz, Verantwortung, Dynamik und Offenheit.

Das Stockalperschloss national und international bekannt machen

a) Partnerschaften und Kooperationen

In der Absicht durch die Zusammenarbeit mit Partnern, die ähnlich gelagerte Ziele verfolgen, Ideen zu sammeln und Schlagkraft zu gewinnen, haben sich Delegationen des Ausschusses in Begleitung der Direktorin mit wichtigen Partnern für die und Anlaufstellen der Stiftung getroffen:

- «World Nature Forum» (WNF) in Naters (Verwaltungsratspräsident Matthias Sulzer, Kurator Tobias Schöpfer, Kommunikationsverantwortlicher Mario Gertschen)
- Kulturdelegierte von Brig-Glis (Iris Weder)

Ein regelmässiger und intensiver Austausch gepflegt wurde überdies mit «Brig Simplon Tourismus», vor allem mit Direktor Jürg Krattiger.

Zum Zweck des Austauschs betreffend das Forschungsinstitut haben sich die Präsidentin und die Direktorin sowohl mit Herrn Stefan Bumann und seinem Team von der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis als auch mit der Rektorin der Universität Freiburg i.Ue., Frau Prof. Dr. Astrid Epiney, getroffen. Während das Gespräch mit dem Team der Dienststelle neben Absprachen allgemeiner Natur insbesondere der Regelung der Modalitäten der als Mandat an ein externes Unternehmen in Auftrag gebenden Analyse zur strategischen Weiterentwicklung des Forschungsinstituts diente, stand die Unterredung mit der Rektorin fast gänzlich unter dem Zeichen der im Zuge eines der

Universität vom Kanton Freiburg auferlegten rigorosen Sparprogramms – trotz des attestierten sehr guten Rufs und der exzellenten Leistungen des Instituts – erwägten Kündigung der Magna Charta vom 27.11.1990 respektive der Änderungen der Vertragsmodalitäten im Sinne einer Streichung der jährlichen Subvention nach 2020. Der definitive Entscheid der Universitätsleitung wird im Sommer 2018 gefällt werden. Stiftungspräsidentin und Direktorin haben nach der Entgegennahme der Nachricht verschiedene Massnahmen eingeleitet. So fand am 11. Dezember 2017 in Genf ein Treffen mit dem Präsidenten des wissenschaftlichen Ausschusses, Prof. Markus Stoffel, statt. Überdies wurden der Leiter der Dienststelle für Hochschulwesen, Stefan Bumann, und die Direktorin des Amtes für Universitätsfragen des Kantons Fribourg, Dr. Barbara Vauthey, in Kenntnis gesetzt.


b) Effizienzsteigerung durch Vernetzung

Zwecks Schaffung von Netzwerken für ein künftiges Fundraising hat der Ausschuss den Beitritt der Stiftung zur Stiftungsdachorganisation «pro-Fonds» beschlossen und wird einen Antrag stellen, dem auf schweizweit 30 Schlösser limitierten Mitgliederkreis des Vereins «Die Schweizer Schlösser» (Geschäftsführerin Beatrice Steiner) beitreten zu können.

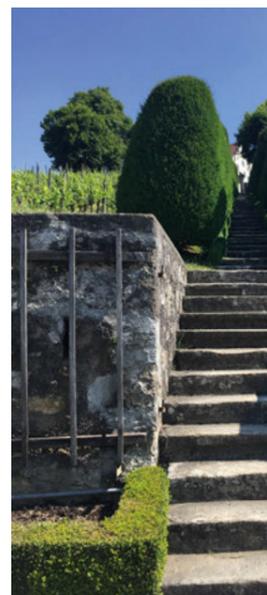
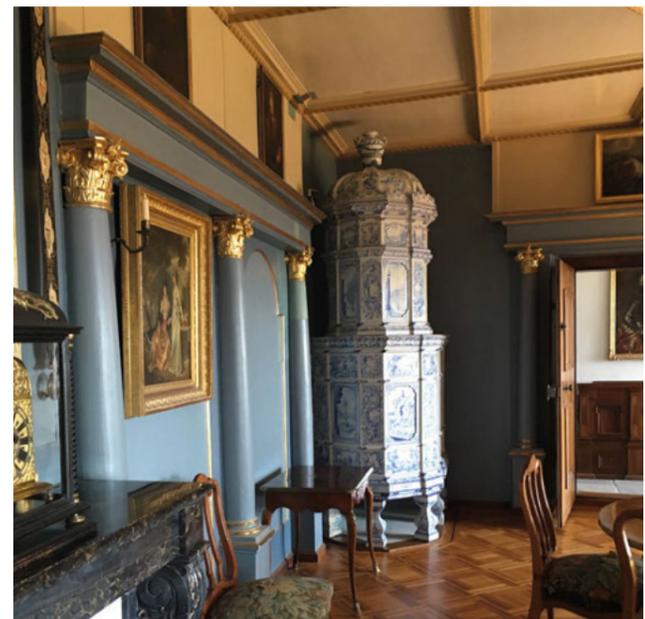
Das Stockalperschloss mit noch mehr Kultur beleben

a) Inspiration durch Erfolgsbeispiele

Am 5. Mai 2017 hat das Gremium im Rahmen der Überlegungen zur neuen Strategie als «Schulreise» dem touristisch und kulturell erfolgreichen Schloss Chillon respektive der «Fondation du Château de Chillon» in Vevey, die im vergangenen Jahrzehnt unter der Führung von Claude Ruey und der Direktion von Marta dos Santos in effiziente und dynamische Strukturen überführt wurde, einen Besuch abgestattet. Auch wenn die Voraussetzungen im Vergleich zur Stockalperstiftung divergieren, konnten doch wertvolle Anregungen gesammelt werden.

Absprache- und Vernetzungszwecke verfolgten Präsidentin und Direktorin ausserdem mit ihren Besuchen auf Schloss Wildegg im Kanton Aargau (Beatrice Steiner) und der «Stiftung Schloss Leuk» in Leuk-Stadt (Stiftungspräsident Arnold Steiner).





Impressionen des Besuchs auf Schloss Wildegg

**b) Patronat des Kulturevents
«Brig Barock 2018»**

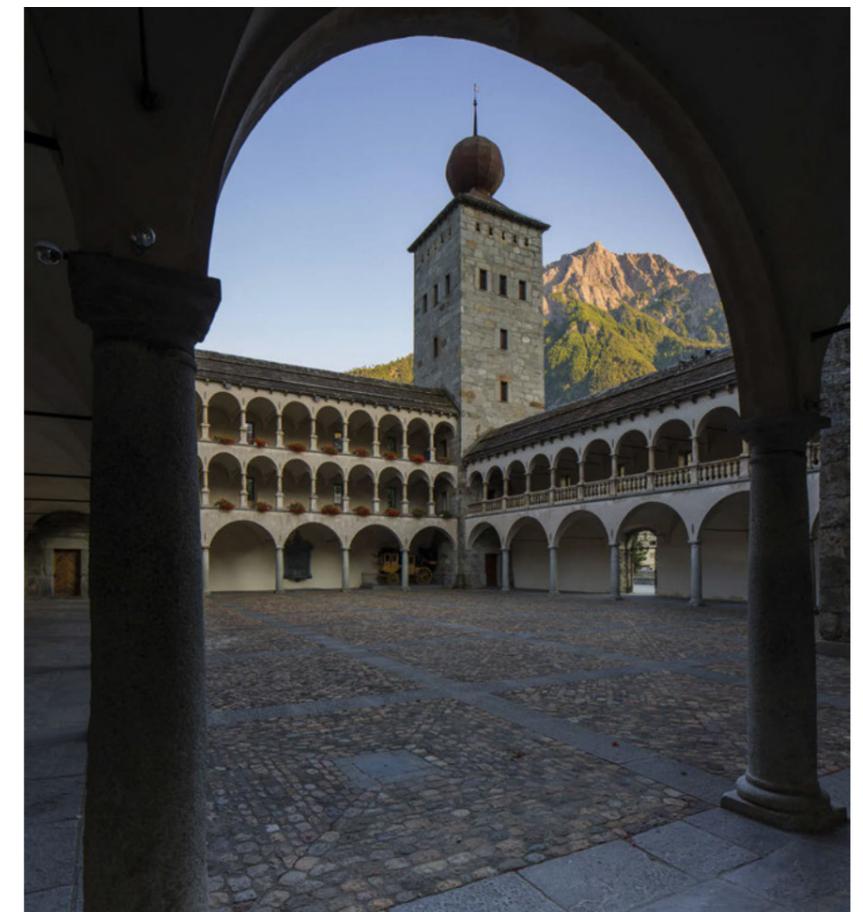
Auf eine Anfrage der Stadtgemeinde Brig-Glis hin hat der Ausschuss entschieden, das Patronat des Anlasses «Brig Barock 2018» (25 Jahre «concertino. das kammerorchester», Freilichtaufführung im Hof des Stockalperschlosses Brig, Händel-Oper «Rinaldo», unter der Leitung von Paul Locher), der am 31. August sowie am 1., 7. und 8. September des kommenden Jahres über die Bühne gehen wird, zu übernehmen. Die Ausübung dieser Schirmherrschaft stellt ein erster wichtiger Schritt bei der Nachverfolgung des Anliegens der Stiftung, das Schloss kulturell noch mehr zu beleben, dar.

Die Angebote des Stockalperschlosses klar kommunizieren

a) Kommunikation, Organisation und Statuten

Der Ausschuss hat entschieden, Massnahmen zur Visualisierung der neuen Zielsetzungen und zur Optimierung der Präsentation von Stiftung und Institut sowie flankierende Schritte organisatorischer Natur einzuleiten. Es sollen sich in dieser Hinsicht fürs erste - den finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten Rechnung tragend - möglichst folgende Änderungen ergeben:

- Neugestaltung des Internetauftritts
- Schaffung eines einheitlichen Erscheinungsbildes aller Print- und Digitalprodukte
- Präsenzschaftung auf den Social Media
- Kreierung eines gemeinsamen Logos für Stiftung und Forschungsinstitut
- Integration der «Vereinigung Freunde Stockalperschloss» als Stiftungsmitglieder (nicht gleichzusetzen mit den Stiftungsrätinnen und -räten) in die Stockalperstiftung
- Beförderung der Direktorin des Forschungsinstituts auch zur Direktorin der Stockalperstiftung und - sobald es die finanzielle Lage der Stiftung zulässt - Schaffung einer neuen Stelle (Community- und Event-Manager), auch im Sinne einer Konzentration der Aufgabenstellung des geschäftsführenden Ausschusses auf strategische Fragen
- Übernahme des Betriebs des Museums Stockalperschloss durch das Forschungsinstitut



Schauplatz von Brig Barock: der Arkadenhof des Schlosses

Die während des Laufjahrs gemäss ausgeführten Punkten überarbeiteten Stiftungsstatuten, die vom Ausschuss an der Sitzung vom 17. November 2017 verabschiedet wurden, sollen nun der Stiftungsaufsicht zur Prüfung unterbreitet und dem Stiftungsrat an der ordentlichen Versammlung 2018 zur Diskussion vorgelegt werden.

b) Museum Stockalperschloss

Auf die Anfrage der Stadtgemeinde Brig-Glis hin und nach Absprache mit der Institutsdirektorin hat der Ausschuss dem Vorschlag, dass das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums ab 2018 die Aufgaben

der Kuratierung des Museums Stockalperschloss, der Betreuung der historischen Sammlungen und der Beaufsichtigung des Schlossführungsbetriebs übernehmen wird, zugestimmt. Der Aufwand wird mit Fr. 24'000.- (exkl. MwSt.) jährlich entschädigt. Am 27. September 2017 wurde mit der Stadtgemeinde ein Vertrag zur Regelung der verbundenen Rechte und Pflichten abgeschlossen.

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums weiter ausbauen und als Stätte universitärer Forschung konsolidieren

a) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Der Ausschuss hat im Berichtsjahr den Beschluss gefasst, jährlich einen «Stockalper-Preis der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss für die beste Matura im Fach Geschichte» (Preisgeld Fr. 500.-) an das Kollegium Spiritus Sanctus zu verleihen. Mit dieser Massnahme möchte er das Interesse an der in Brig präsenten Geschichtsforschung wecken und gleichzeitig den Studierenden des Kollegiums Spiritus Sanctus das Stockalperschloss näherbringen.



1.3 PERSONALKOMMISSION FORSCHUNGSINSTITUT

Die Personalkommission, die sich aus der Präsidentin sowie den Ausschussmitgliedern Christian Perrig, Louis Ursprung und Urs Zenklusen zusammensetzt, tagte am 17. November 2017: Die Personalkommission vollzog den bereits im Vorjahr andiskutierten Anschluss an das Personalreglement und das Lohnstatut der Stadtgemeinde Brig-Glis und führte eine generelle Lohnrevision durch. Die Mitarbeiterlöhne wurden klassifiziert und angepasst.

Die Direktorin des Forschungsinstituts, Dr. Marie-Claude Schöpfer, hatte im Vorfeld schriftlich die Anstellungsverhältnisse erläutert und Anträge gestellt. Die Prämienauszahlungen erfolgten gemäss diesen Vorgaben. Ab 2018 werden die Prämien durch das Lohnsystem der Stadt abgelöst.



2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

2.1 STIFTUNGSRAT

Per Ende des Berichtsjahrs setzt sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Präsidentin Anja Wyden Guelpa, Genf

Vizepräsident Christian Perrig, Brig-Glis

Quästor Urs Zenklusen, Brig-Glis

Mitglieder	Viola Amherd, Brig-Glis	Peter Planche, Naters
	Peter Arnold, Biel	Pius Rieder, Naters
	Dr. Eduard Brogli, Brig-Glis	Hans Ritz, Brig-Glis
	Prof. em. Dr. Louis Carlen, Ehrenstiftungsrat, Brig-Glis	Peter Schmid, Brig-Glis
	Hans Conzett, Friedlisberg	Karl Schmidhalter, Brig-Glis
	Dr. Pascal Gentinetta, Kilchberg	H.H. Valentin Studer, Brig-Glis
	Dr. Gabriel Imboden, Hohtenn	Louis Ursprung, Brig-Glis
	Roland Imhof, Brig-Glis	Françoise Vannotti, Sion
	Daniel Kalbermatter, Brig-Glis	Prof. Dr. Guido Vergauwen, Freiburg i.Ue.
	Dr. Donata Maria Krethlow-Benziger, Luzern	Esther Waeber-Kalbermatten, Brig-Glis
	Dr. Igor Perrig, Brig-Glis	

2.2 GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Der Ausschuss konstituiert sich wie folgt:

Stiftungsratspräsidentin Anja Wyden Guelpa

Stiftungsratsvizepräsident Christian Perrig

Stadtpräsident Louis Ursprung

Stadtarchitekt Roland Imhof

Quästor Urs Zenklusen

An den Sitzungen nimmt ferner mit beratender Stimme teil: Dr. Marie-Claude Schöpfer (Sitzungsvorbereitung, Protokollführung und Umsetzung der Entscheide).

II. FORSCHUNGSINSTITUT ZUR GESCHICHTE DES ALPENRAUMS

Das Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums als eigene Stiftung wird finanziell und administrativ von der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss geführt. Das Forschungsinstitut hat seine Jahresziele erreicht. Die Forschungsprojekte und das Publikationsprojekt Raron sind planmässig vorangeschritten.

Der Institutsrat, das oberste Organ der unselbstständigen Stiftung des Forschungsinstituts, tagte am 20. Januar 2017 im Salon des Professors der Universität Freiburg. Anlässlich dieser Sitzung wurden Bericht und Rechnung des Jahres 2016 sowie das Budget 2017 zu Händen des Stiftungsrates einstimmig angenommen. Der wissenschaftliche Ausschuss des Forschungsinstituts tagte am 12. Dezember 2017 in Freiburg. Anlässlich dieser Sitzung wurden die laufenden Forschungs- und Publikationsprojekte, planerische Fragen und die Beziehungen zur Universität Freiburg diskutiert.

1. Arbeitsbericht

1.1 FORSCHUNGSPROJEKTE

Inventar historischer Klimadaten und Naturgefahren im Wallis

In den vergangenen Jahren hat das Forschungsinstitut in Auswertung der wichtigsten geistlichen und weltlichen, öffentlichen und privaten Archive des Wallis ein umfangreiches Inventar historischer Klimadaten erarbeitet, mit dem primären Ziel bestehende Defizite zu beseitigen und den Informationsbedarf von Historikern und anderen interessierten Fachkreisen zu decken sowie mit dem sekundären Ziel, die Grundlagen zur Erstellung eines zeitlich breit gestreuten Naturgefahrenkatasters zu liefern. Aus diesen Bemühungen resultierte eine Klima- und Naturgefahren-datenbank, die nach derzeitigem Stand 7682 Datensätze (einzeilige bis mehrseitige Einträge) umfasst, welche nach 149 Stichworten kategorisiert 10'633

Einzeleinträgen entsprechen. Die Belege stammen aus lateinischen, deutschen, italienischen und französischen Texten für den Zeitraum vom 6. bis zum 21. Jahrhundert.

a) Der Datenbestand «Naturgefahren»

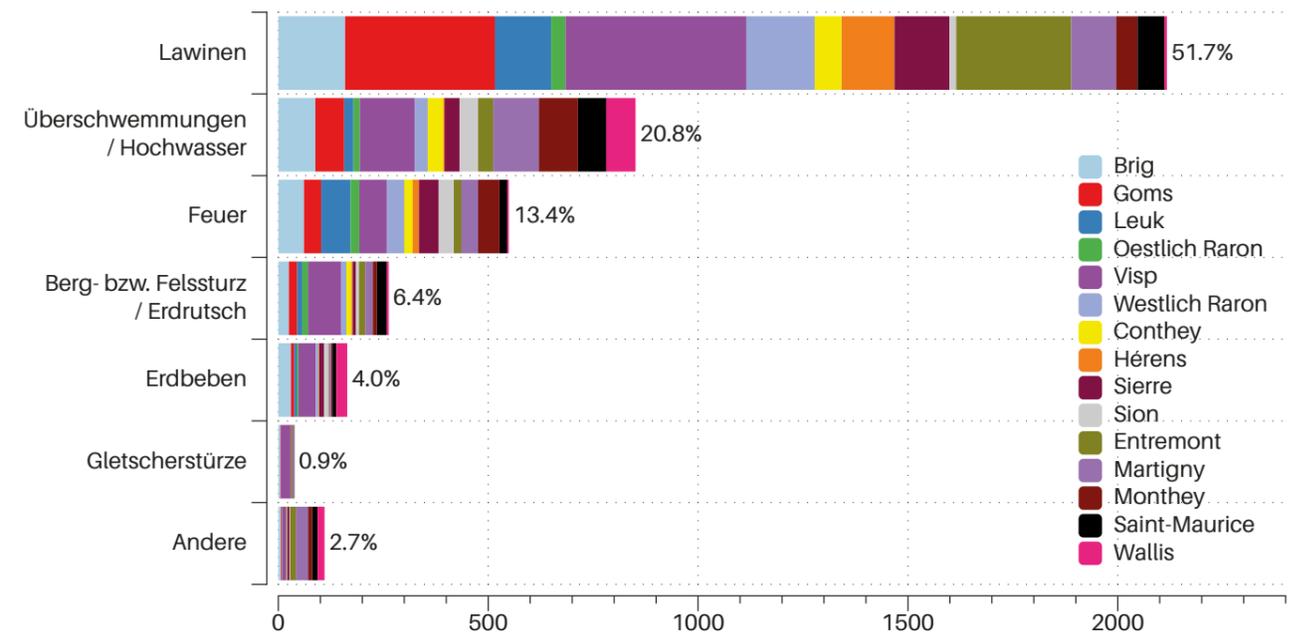
Der Umstand, dass nahezu die Hälfte der Datensätze des Klimainventars Naturkatastrophen betrifft, unterstreicht sein Potenzial als Basis für die Erstellung eines Gefahrenkatasters. Im Auftrag der Sektion für Naturgefahren, Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, und mit kleinerer Beteiligung der Dienststellen für Hochschulwesen und Kultur verarbeitete das Institut in den Jahren 2013 bis 2015 die bisher edierten, sehr umfangreichen Datensätze zu einem Inventar der Naturgefahren. Unter finanzieller Beteiligung der bisherigen Partner sowie neu auch der Dienststelle für

Strassenverkehr und Schifffahrt konnte eine Fortsetzung des Projekts 2016 bis 2018 in die Wege geleitet werden. Entsprechend der Definition von «Naturgefahren» fanden vor allem meteorologisch-klimatisch bedingte Schadenereignisse wie schwere Gewitter, Hagelunwetter, Hochwasser, Stürme, Lawinen, Murgänge, Berg- und Felsstürze, Gletscherabbrüche und Erdbeben Aufnahme in die im Laufjahr erneut weiterentwickelte Datenbank «Naturgefahren», die aktuell 3825 Datensätze für 4092 Naturgefahrenereignisse umfasst.

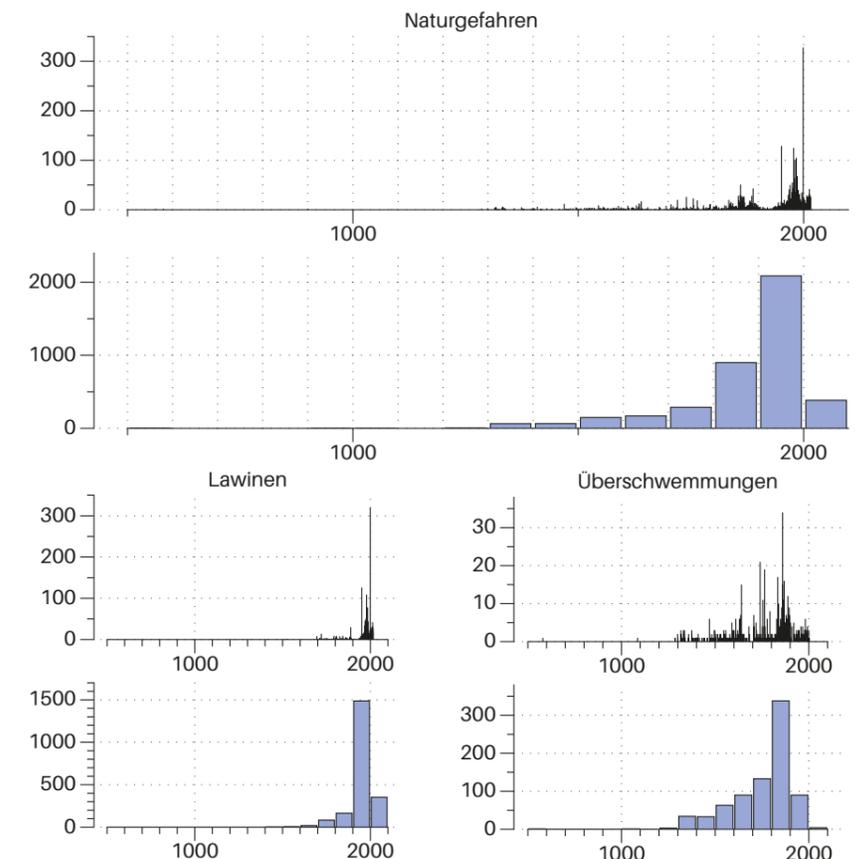
b) Datenaufbereitung

Die Arbeiten während der Berichtsperiode konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Aufbereitung bisher gewonnener Daten (Übersetzung bzw. Zusammenfassung, Beschlagnahme und Georeferenzierung der Quelleneinträge) sowie auf die Erhebung neuer Daten.

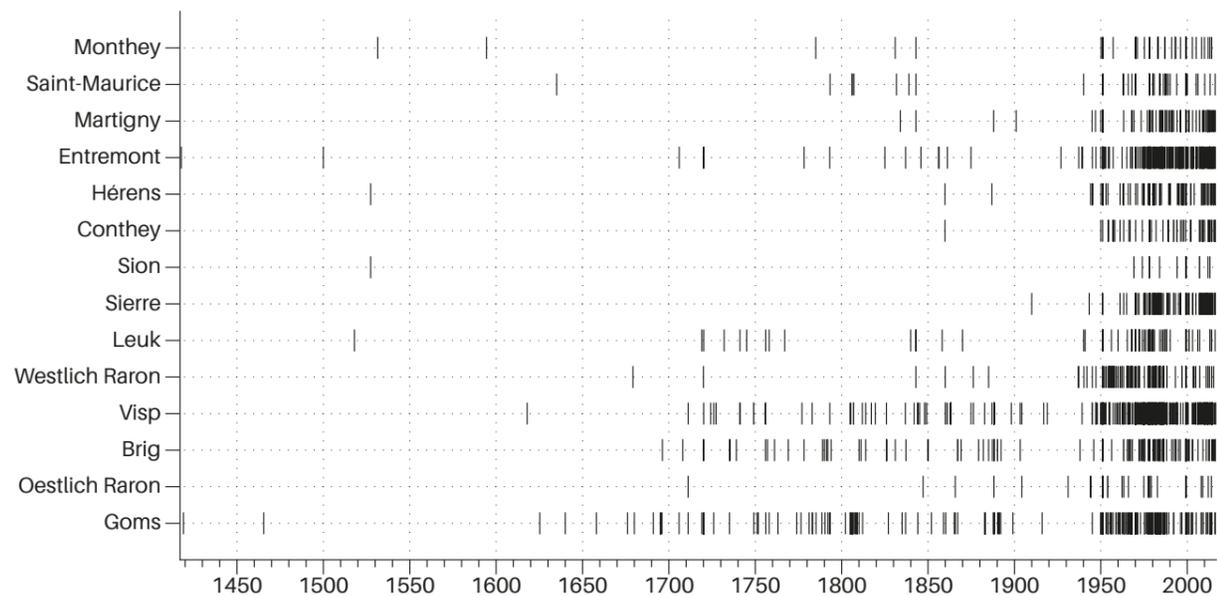
Aktueller Bearbeitungsstand des «Inventars Naturgefahren» nach Ereignistyp, Häufigkeit und betroffenen Regionen (Bezirke)



Aufschlüsselung der georeferenzierten Naturkatastrophen des Inventars (Überschwemmungen, Lawinen, Berg- und Felsstürze, Gletscherabbrüche, etc.) gemäss Chronologie sowie gefiltert nach den beiden wichtigsten Ereignistypen Lawinen (2117 Ereignisse) und Überschwemmungen (790 Ereignisse)



Räumliche Verteilung der Lawinenschadensereignisse (2117) nach Bezirken



Die chronologische und regionale Disparität erklärt sich für die vorstatische Periode hauptsächlich aus der unterschiedlichen Quellenlage. Für die Häufigkeit der Ereignisse im 20. und 21. Jahrhundert ist unter anderem die ansteigende Datenflut verantwortlich.

c) Datenerhebung

Im Hinblick auf eine Vervollständigung des Lawinenkatasters wurden im Verlauf der Berichtsperiode alle das Wallis betreffenden Schadenlawinen anhand der ausführlichen Winterberichte des «Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch/Davos» für den Zeitraum der Winter 1936/37 bis 2016/17 in die Datenbank eingebunden. Die Arbeiten wurden im Rahmen eines Praktikums ausgeführt (Isabel Furrer). Ergänzend wurde für den Zeitraum ab 1840 bis 1936 die Walliser Presse (v.a. der «Walliser Bote») in Bezug auf Naturkatastrophen allgemein ausgewertet (Isabel Furrer, René Pfammatter

und Gregor Zenhäusern). Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen (Stand: Jahr 1910). Die rund 500 neu erhobenen Ereignisse sind noch in die Datenbank einzubinden.

d) Praktikumsstelle

Im Rahmen eines fünfmonatigen Praktikums (1. Juni bis zum 31. Oktober 2017) beteiligte sich die Studentin Isabel Furrer, die im Herbst 2017 ihren Mastertitel erlangte, zu einem Beschäftigungsgrad von 40–50 % als wissenschaftliche Praktikantin an den Erhebungsarbeiten des Forschungsprojekts. Ihre Aufgabe bestand darin, relevantes Datenmaterial aus ausgewählten Quellenbeständen zu exzerpieren und in die komplexe Projekt-Datenbank zu überführen.

e) Kommunikation

Im Verlauf des Berichtsjahrs konnte das Projekt zudem erneut verschiedenen Institutionen und Forschungsträgern vorgestellt werden:

- 08.06.2017: Projektpräsentation im Rahmen einer Veranstaltung des «Universitätsclubs Bonn – Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Kommunikation an der Universität Bonn» in Brig
- 03.07.2017: Referat vor dem Forschungsteam von Prof. Dr. Martin Beniston und Prof. Dr. Markus Stoffel anlässlich einer wissenschaftlichen Exkursion der Universität Genf ins Binntal

Im Übrigen dient die Projektdatenbank seit 2017 dem «MOOC-Kurs: Climate Change and Water in Mountain Regions» auf der Bildungsplattform COURSERA als exemplarisches Beispiel.

Zudem wurden an einem Treffen mit den Verantwortlichen der Sektion für Naturgefahren am 26. Juni 2017 die weiteren Arbeitsschritte im Forschungsinstitut in Brig besprochen.

f) Publikationen

Erkenntnisse aus der Projektarbeit sind in folgende Veranstaltungen bzw. Publikationen eingeflossen:

- *Gregor Zenhäusern*, Bewältigungs- und Präventionsstrategien von Naturkatastrophen im Wallis unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Ein historischer Überblick, in: *Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II. International Conference, Brig, 30.03.–01.04.2017*. Der entsprechende Band wird beim Verlag De Gruyter als Band II der *Oeconomia Alpium* erscheinen (in Druckvorbereitung).
- *Gregor Zenhäusern*, Two large Earthquakes in Western Switzerland in the 16th Century: 1524 in Ardon (VS) and 1584 in Aigle (VS), in: *Journal of Seismology* (article accepted Sept. 2017) (in Zusammenarbeit mit *Gabriela Schwarz-Zanetti, Donat Fäh, Sylvain Gache, Philipp Kästli, Jean-Luc Loizeau, et al.*).

Entwicklung und Testen methodischer Ansätze zur Bestimmung der Klimasensitivität von Naturgefahrenprozessen mithilfe historischer Daten (Erste Projektphase: 1. Juni 2017–31. Mai 2019)

Der Präsident des wissenschaftlichen Ausschusses, Prof. Dr. Markus Stoffel, hat ein Projekt zur Klimasensitivität

lanciert, welches seinen geographischen Fokus auf den Kanton Wallis legt, weil hier alle in der Schweiz auftretenden Naturgefahrenprozesse vorkommen. Das Forschungsinstitut ist in dieses vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Kanton Wallis finanzierte Vorhaben mit eingebunden. Die erste Projektphase ist auf 24 Monate ausgelegt. Sie startete im Juni 2017 und wird bis Ende 2018 dauern.

Der Bund nutzt die Lehren und Erkenntnisse aus den Ereignissen der vergangenen Jahrzehnte für aktuelle Gesetze und die von der Nationalen Plattform Naturgefahren (PLANAT) formulierte «Strategie Naturgefahren Schweiz», welche die Auswirkungen des Klimawandels bereits explizit berücksichtigt. Zudem wurde der Aktionsplan 2014–2019 zur Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz verabschiedet. Im Rahmen der Naturgefahrenprävention hat das BAFU die Auswirkungen des Klimawandels auf Steinschlag, Lawinen, Hangmuren und Gefahren, die von Wildbächen ausgehen, in zwei Projekten untersuchen lassen. Die Ergebnisse der beiden Untersuchungen zeigten klar auf, dass es in der Schweiz und mit Blick auf die Entwicklung der Naturgefahrenprozesse keine allgemeingültigen Tendenzen gibt, einerseits weil lokale Einflussfaktoren wie zum Beispiel Höhe und Exposition eine entscheidende Rolle spielen. Auf der anderen Seite trägt sicherlich auch die oft geringe Zahl historischer Ereignisse (und daher die Annahme des neuzeitlichen Auftretens von «Ereignissen ohne

historische Parallelen») dazu bei, dass eine Beurteilung «neuer» Gefahren bislang nur schwer möglich ist.

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Klimasensitivität von Naturgefahrenprozessen über längere Zeithorizonte und in räumlich klar abgegrenzten Gebieten abzuschätzen. Dabei sollen das Auftreten von spezifischen Naturgefahrenprozessen sowie allfällige Veränderungen in der Frequenz und Magnitude über Jahrzehnte und Jahrhunderte analysiert und so Veränderungen im Prozessverhalten während bekannter Klimaveränderungen vergangener Epochen untersucht werden. Der zeitliche Fokus liegt sowohl auf verschiedenen Kaltphasen der kleinen Eiszeit, wie auch auf der Erwärmung nach 1850, den Temperatur- und Niederschlagsschwankungen des letzten Jahrhunderts und schliesslich auch auf der rezenten Erwärmung seit ca. 1980. Mittels einer Serie von Fallstudien und mithilfe verschiedener methodischer Ansätze soll letztlich aufgezeigt werden, wie Naturgefahrenprozesse auf Klimaveränderungen reagieren, und wie diese Reaktionen erfasst werden können. Es wird erwartet, dass die Resultate dem Kanton Wallis einen Einblick zu möglichen Veränderungen im Prozessverhalten liefern und damit ein besseres, gezielteres Monitoring der Naturgefahren erlauben werden.

a) Arbeitstreffen, Datenbereitstellung und Archivsondierungen

Am 12. und 13. Juli des Berichtsjahrs haben sich die Projektbeteiligten, Nicolas Eckert, Florie Giacona und Sébastien Guillet einerseits sowie Marie-Claude Schöpfer, Gregor Zenhäusern und René Pfammatter andererseits in Brig zu einem Arbeitstreffen zusammengefunden, im Rahmen dessen wichtige Absprachen erfolgten und organisatorische Schritte bewältigt werden konnten. Am 13. Dezember 2017 fand im Institut eine weitere Unterredung aller Involvierten statt, die auch dem Datenabtausch diente. Die beteiligten Mitarbeiter des Forschungsinstituts haben sich darüber hinaus während der Startphase des Projekts vor allem um die Bereitstellung von Daten sowie um die Sondierung ausgewählter neu zu erhebender Quellenbestände bemüht.

Die Fratelli Loscho in Brig. Ein alpenländisches Handels-, Speditions- und Finanzunternehmen (ca. 1760–1830)

Im Projekt, dessen Finanzierung durch den SNF per Ende Oktober 2015 aufgrund einer von der Fördereinrichtung auferlegten Abschlussklausel endete, tätig war im Laufjahr neben Projektleiterin Marie-Claude Schöpfer, die um die Datenerhebungen bemüht war, der Informatiker und wissenschaftliche Mitarbeiter René Pfammatter, der sich um die Datenbank kümmerte.

a) Datenerhebungen

Die Datenerhebungen aus den brogliardi, den in der bottega – dem Verkaufsladen – der Fratelli Loscho in Brig als Journal oder Notizbuch für laufende Waren- und Bargeldbezüge respektive Kredite geführten Schuld- und Kreditbücher, die einerseits dem Warenkleinhandel im Verkaufsladen, andererseits dem Kredit- und Bankwesen zuzuordnen sind, konnten weiter vorangetrieben werden. Bis zum Jahresende lagen insgesamt 14'625 Datensatzreihen aus folgenden brogliardi vor: FL-21: 282 Seiten (2536 Datensatzreihen); FL-19: 443 Seiten (3220 Datensatzreihen); FL-20: 557 Seiten (3894 Datensatzreihen), FL-22: 473 Seiten (4171 Datensatzreihen), FL-23: 420 Seiten, davon 77 erfasst (bisher 804 Datensätze).

Insgesamt bietet die Quellengattung der brogliardi eine breite Palette an Einzelinformationen zum regionalen Warenhandel und zu Praktiken des

Finanzgeschäfts sowie des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Neben prosopographischen Daten liefern die Schuld- und Kreditbücher Aufschlüsse über zeitgenössische metrologische Werte, kaufmännische Usancen, Zahlungsmodalitäten sowie Liquiditäten. Und schliesslich erlauben sie einen detaillierten Blick in den Walliser Warenkorb des ausgehenden 18. Jahrhunderts.

Bereits ausgewertet wurde brogliardo FL-21. Umfassende auswerterische Massnahmen zum Quellentypus sollen nach Abschluss der sehr zeitaufwendigen Erhebungsarbeiten von Daten zum Kleinhandel und den Bankgeschäften insgesamt (zahlreiche weitere Bücher vorhanden) in Angriff genommen werden, denn nur über eine vollständige Erhebung der entsprechenden Daten kann künftig eine breite Analyse des regionalen Konsumverhaltens durchgeführt werden.



Fonds Loscho, Archiv des
Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis

Mandat Kulturstiftung Raron

2015 erteilte die Kulturstiftung Raron unter dem Präsidium von Sylvia Bittel-Ruffener dem Forschungsinstitut ein Mandat zur Aufarbeitung der in den Pfarr-, Bürger- und Gemeindearchiven von Raron und St. German überlieferten historischen Dokumente zwecks Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse in einer im Nachgang des Projekts zu erstellenden Buchpublikation. Für das Projekt ist eine Laufzeit von vier Jahren vorgesehen, wobei sich das aktuelle Mandat vorerst auf zwei Jahre erstreckt. Das Kostendach beträgt insgesamt Fr. 200'000.- verteilt auf das vierjährige Intervall. Mit den Arbeiten betraut werden lic. phil. Philipp Kalbermatter und Dr. Gregor Zenhäusern.

a) Literaturrecherchen

Im Laufjahr konnten die Literaturrecherchen weitestgehend abgeschlossen werden. Davon ausgenommen ist die Auswertung von Zeitungsberichten über Raron, die jedoch nur selektiv berücksichtigt werden können. Bearbeitet wurden bis anhin die Jahrgänge 1884 bis 1902 des «Walliser Boten». Die Auswertung ist derzeit noch im Gange.

b) Auswertung der Quellenbestände des Pfarrarchivs Raron

In der Berichtsperiode wurden darüber hinaus die Bestände D 83 bis 86 des Pfarrarchivs Raron (ca. 1000 Manuskriptseiten) intensiv analysiert und inhaltlich erschlossen, ebenso eine Reihe (7 Bde., ca. 1000 Manuskriptseiten) grossformatiger Folianten ohne Signa-

tur finanziellen (Kirchen- und Kapellenrechnungen, Kapitalverzeichnis), administrativen (Kirchenratsprotokolle) bzw. chronikalischen (Denkwürdigkeiten I und II, Benefiziati) Inhalts. Damit konnte die Sichtung dieses Archivs weitgehend abgeschlossen werden.

c) Auswertung der Quellenbestände des Gemeindearchivs Raron

Am 1. März 2017 verschafften sich die Institutsdirektorin und die Projektmitarbeiter in Anwesenheit von Gemeindegliedern Thomas Köppli in Raron einen Überblick über die Bestände des Gemeindearchivs. Ein Konvolut mit Pergamenten und Archivverzeichnissen wurde für eine erste Triage ins Forschungsinstitut überführt. Anfang Mai wurden sodann fünf weitere Archivschachteln (1, 2, 7, 12 und 13) mit Registern und Dossiers nach Brig transportiert. Diese sind inzwischen bearbeitet und konnten am 6. September bereits dem Rarner Gemeindegliedern restituiert werden. Gegenwärtig läuft die Auswertung der übrigen acht Archivschachteln (3–6, 9, 14, 16, 21), die projektrelevante Informationen versprechen. Im ersten Drittel 2018 wird die Sichtung des Gemeindearchivs ebenfalls abgeschlossen werden können.

d) Datenverwaltung

Zur Datenverwaltung wurde eine zweckdienliche Datenbank erstellt, die zahlreiche prosopographische Auszüge aus Pfarr- und Bruderschaftsbüchern zu Rarner Amtsträgern, Handwerk und Gewerbe, ferner Exzerpte aus Kirchen- und Protokollbüchern zu den Sakralbauten und deren Inventar sowie zu verschiedenen Sachthemen (Bürger-

familien, Vereinswesen, Verkehr, Infrastruktur, usw.) enthält. Es existieren darüber hinaus umfangreiche Notizen zu verschiedenen Bereichen. Die Exzerpte umfassen derzeit 381 A4-Seiten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen kleinere vorformulierte Texteinheiten (Bruderschaften, Bannerherren, Pfarrherren, Vikare und Rektoren) vor, die laufend ergänzt werden.

e) Projektpräsentation und Konzeptarbeit

Am 18. April 2017 wurden das Projekt und erste Teilergebnisse von der Institutsdirektorin und den beiden beteiligten Mitarbeitern in Raron dem Gemeinderat präsentiert. Das stehende Rohkonzept wurde im Verlauf der Recherchearbeiten weiter modifiziert. An zwei ausführlichen Sitzungen mit Stiftungspräsidentin und Stiftungsvizepräsident der Kulturstiftung Raron, Sylvia Bittel-Ruffener und Donat Jeiziner, vom 26. September und 17. Oktober 2017 konnten Details zu Aufbau und Gestaltung der Publikation in Rücksprache mit dem Auftraggeber weiter ausdefiniert und verfeinert werden.



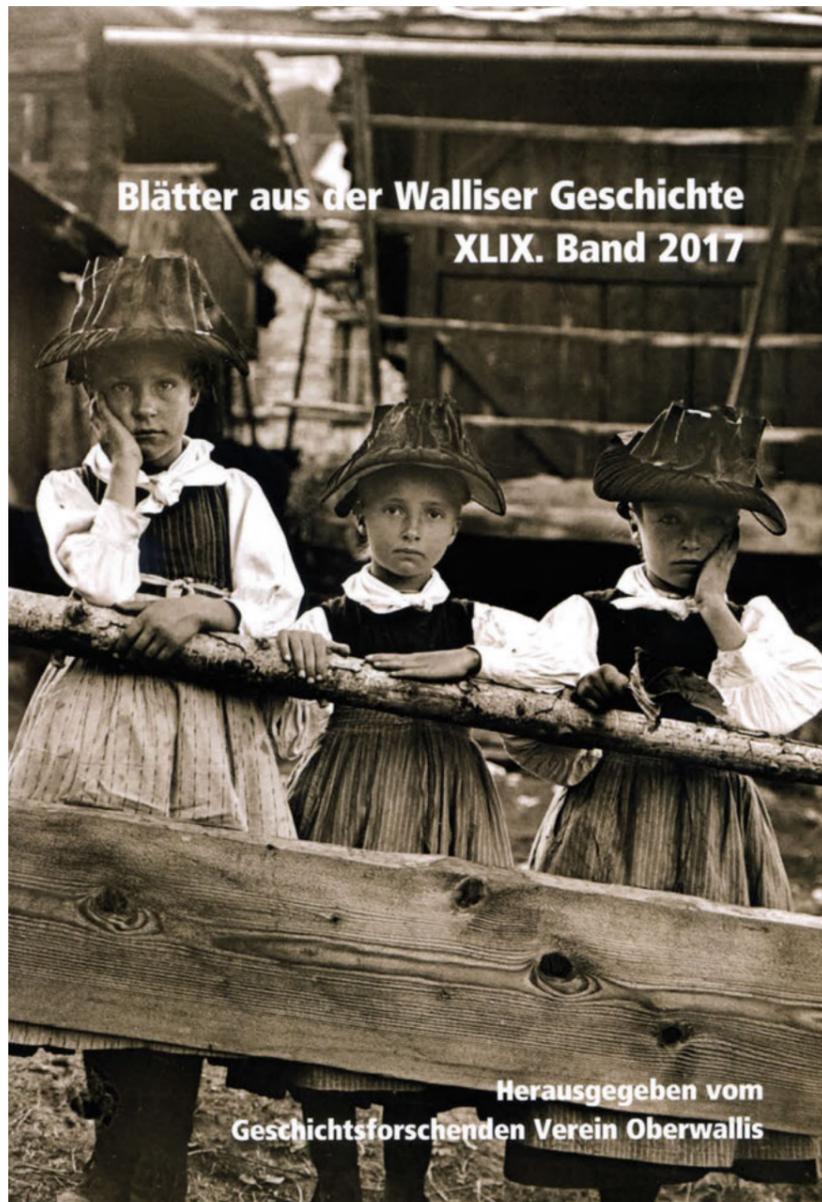
Prunkwappenschild
der Familie von Raron
(um 1300), Geschichtsmuseum,
Valeria, Sitten

1.2 PUBLIKATIONEN

Blätter aus der Walliser Geschichte (264 S.)

Im Berichtsjahr hat das Forschungsinstitut erneut einen gehaltvollen und thematisch breit gefächerten Band der «Blätter aus der Walliser Geschichte» (BWG) herausgebracht.

In Zusammenarbeit mit der Société d'Histoire du Valais romand, veröffentlichte der Geschichtsforschende Verein Oberwallis im vorliegenden XLIX. Band der Blätter unter anderem als Auswahl die ursprünglich in deutscher Sprache abgefassten Artikel aus der dreibändigen Ausgabe der Annales valaisannes 2016. In der aktuellen Ausgabe des Periodikums der Société wurden auf 936 reich illustrierten Seiten die von einem Kollektiv von mehr als 60 Autorinnen und Autoren verfassten Ergebnisse der Tagung «L'enfant en Valais, 1815–2015» publiziert, die am 7.–8. Mai sowie am 18.–20. November 2015 stattfand. Der Anlass war eines der dreizehn, vom Kanton anlässlich der 200-Jahr-Feier des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft unterstützten sogenannten Sterneprojekte. Die Konferenz wurde vom Internationalen Institut der Rechte des Kindes und vom inter fakultären Zentrum für Kinderrechte der Universität Genf (CIDE) in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wallis und der Fachhochschule Westschweiz-Wallis (HES-SO) organisiert.



Cover der BWG 2017 zum Thema der Kindheit im Wallis

a) Veröffentlichte Beiträge

Den Reigen der in den diesjährigen Blättern abgedruckten Beiträge aus oben erwähntem Opus Magnum eröffnet Walter Schnyder mit seinem Artikel zum «Kind in der Transhumanz am Beispiel der «Nomaden» am Jeiziberg». Der Kinder- und Jugendpsychologe zeigt anhand eines konkreten Fallbeispiels auf, wie sich das Leben alpiner Kleinbauernfamilien gestaltete, die noch im vergangenen Jahrhundert aus ökonomischen Gründen auf verschiedenen Höhenstufen lebten und welche Auswirkungen diese bewegte Lebensform auf den kindlichen Alltag zeitigte.

Danièle Périsset und Alain Metry liefern mit ihrem Beitrag einen «Abriss zum Bild des Kindes und der pädagogischen Hauptanliegen vom «Ami des Régens» bis zur «École valaisanne», den wichtigsten pädagogischen Fachzeitschriften des Wallis seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Diese von den für die Erziehung zuständigen kantonalen Departementen lancierten Periodika spiegeln im Grunde «die pädagogischen, erzieherischen und sozialen Hauptanliegen der jeweiligen Epoche und zeigen auf, welche Aspekte die vom Kanton ausgebildeten – quasi massgeschneiderten – Lehrpersonen bei der Ausübung ihres Berufs im Dienst der Kindererziehung besonders zu beachten hatten». Die Analyse enthüllt auf diesem Weg wichtige gesellschaftliche Wandlungsprozesse, die im Wallis im Vergleich zu anderen Gebieten teils verzögert einsetzten.

Der Beitrag aus der Feder von Pierre Vianin und Hans Aschlier mit dem Titel «Von Sonderschulen und Sonderklassen zur inklusiven Schule im Wallis» widmet sich der Entwicklung dieses speziellen Bildungsangebotes in unserem Kanton, dessen Entstehung erst um die Mitte des 20. Jahrhunderts mit der Etablierung von adäquaten Diagnosemethoden möglich wurde.

Herbert Roten thematisiert mit seinem Beitrag die in historischen Dokumenten nur schwer zu fassende «Behandlung der Neugeborenen im Wallis 1950–2000». Der Autor zeigt auf, wie Hebammen in einer zunächst lediglich mit einer rudimentären medizinischen Versorgung ausgestatteten Region Geburtshilfe leisteten und die Pflege der Säuglinge versahen. Erst nachdem die ersten Geburtenabteilungen an den regionalen Spitälern eingerichtet wurden, begann aufgrund medizinischer Fortschritte die Sterblichkeit von Mutter und Kind entscheidend zu sinken.

Julian Vomsattel beschreibt in seinem Artikel mit dem Titel «Das behinderte Kind im Oberwallis. Geschichte und Geschichten» die sich wandelnden gesellschaftlichen Mechanismen im Umgang mit behinderten Kindern von 1960 bis in die Gegenwart. Interviews mit Betroffenen, Berichte und die eigenen, im Berufsleben als Heilpädagoge gemachten Erfahrungen liefern dem Verfasser eine solide Grundlage, um die «schwierigen Geburtsstunden der Oberwalliser Behindertenarbeit» zu rekapitulieren.

Romaine Schnyder widmet sich in ihrem Beitrag der Entwicklung des kantonalen Angebots von «Förderung und Unterstützung der Entwicklung von Kindern mit Bedürfnissen im psychologischen, logopädischen und psychomotorischen Bereich» von 1850 bis 2015. Die Abhandlung zeichnet die gewaltigen Umwälzungen nach, welche die Bereiche entscheidend umgestalteten. Im Zentrum stehen dabei nicht nur die Leistungen von herausragenden Persönlichkeiten, sondern auch die Errungenschaften von Behörden und Institutionen, die den unter anderem der Professionalisierung dieser Felder verschriebenen Strukturwandel herbeiführten.

Jean Zermatten und André Karlen thematisieren in ihrem Beitrag anhand von «dreizehn Tafeln» «Die Jugendgerichtsbarkeit im Wallis». Das Autorenduo beschreibt die Verhältnisse vor und nach der Schaffung des Jugendgerichts im Jahr 1980 und anhand einer Präsentation von Fallbeispielen den Umgang der Justiz mit straffälligen Jugendlichen. Dabei sind fortschrittliche Anpassungen im Massnahmenvollzug, der zunehmende Einbezug von Experten im Umgang mit delinquenten Kindern und Jugendlichen sowie der sich allmählich manifestierende institutionelle Ausbau nur einige von vielen Themenfeldern, die im vorliegenden Artikel angesprochen werden.

Abgerundet wird der Reigen der Beiträge zur Thematik vom Autorentrio Edmund Steiner, Christine Seipelt Weber und Johannes Gruntz-Stoll, die in ihrem der «Kindheit im Wallis» verschriebenen Artikel verschiedene «Motive erzählter Kindheit aus zwei Jahrhunderten» aufarbeiten. Zu diesem Zweck analysieren Autorin und Autoren literarische Texte und Filmproduktionen, die ungeachtet ihres auf weite Strecken hin fiktionalen Charakters durchaus «authentische Einblicke in den Lebensalltag von Kindern im Wallis der vergangenen zwei Jahrhunderte vermitteln».

b) Buchvernissage

Der Band wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wallis am 2. Oktober 2017 im Alfred Grünwald-Saal der Mediathek in Brig 2017 der Öffentlichkeit präsentiert.

Edition der Rechtsquellen von Monthey

Nach jahrelanger Arbeit im Teilzeitmandat bei der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins konnte die von Institutsmitarbeiter Dr. Gregor Zenhäusern erstellte Edition der Rechtsquellen der Landvogtei Monthey im Herbst des Berichtsjahrs der Druckerpresse überantwortet werden. Das beeindruckende, zweibändige Werk zu insgesamt 1064 Seiten wurde an einer vom Staatsarchiv des Kantons Wallis organisierten Vernissage am 5. Dezember 2017 einem interessierten Publikum präsentiert.

- *Gregor Zenhäusern*, Les sources du droit du canton du Valais, 2^e section: Droits des sept dizains et des gouvernements, 2^e série: Les droits des gouvernements, t. 1: Le gouvernement de Monthey (XIII^e s. -1798), 2 vol., Basel 2017.

Artikel

Die Mitarbeitenden des Forschungsinstituts haben darüber hinaus während der Berichtsperiode wie folgt wissenschaftliche Artikel und Buchbeiträge verfasst:

- *Marie-Claude Schöpfer*, Zum Geleit, in: Blätter aus der Walliser Geschichte XLIX (2017), S. XIII–XVI.
- *Marie-Claude Schöpfer*, Über die Pässe hinweg. Verkehrsstrukturen und Marktanbindungen im Alpenraum / Across the Passes. Transport Structures and Markets in the Alpine Area, in: Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II. Inter-

- national Conference, Brig, 30.03.–01.04.2017. Der entsprechende Band wird beim Verlag De Gruyter als Band II der Oeconomia Alpium erscheinen (in Druckvorbereitung).
- *Gregor Zenhäusern*, Bewältigungs- und Präventionsstrategien von Naturkatastrophen im Wallis unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Ein historischer Überblick, in: Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II. International Conference, Brig, 30.03.–01.04.2017. Der entsprechende Band wird beim Verlag De Gruyter als Band II der Oeconomia Alpium erscheinen (in Druckvorbereitung).
- *Gregor Zenhäusern*, Two large Earthquakes in Western Switzerland in the 16th Century: 1524 in Ardon (VS) and 1584 in Aigle (VS), in: Journal of Seismology (article accepted Sept. 2017) (in Zusammenarbeit mit *Gabriela Schwarz-Zanetti*, *Donat Fäh*, *Sylvain Gache*, *Philipp Kästli*, *Jean-Luc Loizeau*, et al.).



Vernissage der Rechtsquellenedition Monthey in den Arsenaux in Sitten:
Jacques Cordonier, Prof. Bénédicte Winiger, Dr. Gregor Zenhäusern,
Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, Dr. Pascale Sutter

1.3 VERANSTALTUNGEN UND KOMMUNIKATION

Internationale Arbeitstagung «Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II / Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in vorindustrieller Zeit. Forschungsaufriß, -konzepte und -perspektiven II»

Im ersten Quartal des Berichtsjahrs war das Team des Forschungsinstituts insbesondere um die Organisation des internationalen Kongresses, der vom 30. März bis zum 1. April 2017 in Brig durchgeführt wurde, bemüht. Es handelte sich beim Anlass um die zweite Arbeitstagung einer Veranstaltungsreihe (Hall im Tirol 2015, Brig 2017, Trento 2019), die dem Ziel der Erstellung einer «Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in vorindustrieller Zeit» entgegenarbeitet.

International Conference / Internationale Tagung
Brig, 30.03.–01.04.2017

Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era.
Synopsis, Concepts and Perspectives
of the Research Field II

Wirtschaftsgeschichte des Alpenraums in
vorindustrieller Zeit. Forschungsaufriß,
-konzepte und -perspektiven II

Granted by / Unterstützt von:

FNSNF
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

LOTTERIE
ROMANDE

StoAlp
Stockalper Commission for the Economic History of the Alps
Kommission Stockalper für die Wirtschaftsgeschichte der Alpen

Die mit hochkarätigen Referierenden aus dem In- und Ausland besetzte Arbeitstagung hat nach der Formierung einer das Vorhaben steuernden Vereinigung mit Sitz im Forschungsinstitut (Herbst 2013) und der Abhaltung einer ersten fruchtbaren, von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Tagung das Grossprojekt entscheidend weiter vorwärts getrieben. Der Briger Anlass, der reibungslos über die Bühne gebracht werden konnte und als grosser Erfolg bezeichnet werden kann, führte nicht nur die Themenbereichsverantwortlichen zusammen, sondern brachte auch die konzeptionelle Diskussion weitestgehend zu einem Abschluss.

Das Programm des Anlasses gestaltete sich wie folgt:

I. Conceptual Delimitations, Question of Periodization, Publishing and Language Questions / Konzeptionelle Abgrenzungen, Periodisierungsfrage, Verlags- und Sprachenfrage

Thursday afternoon / Donnerstag Nachmittag, 17.00 h–19.00 h
Rittersaal, Stockalperschloss

Moderation / Leitung: Prof. Dr. Markus A. Denzel

Dr. Marie-Claude Schöpfer, Forschungsinstitut, Brig
Welcome / Begrüssung

Louis Ursprung, Stadtpräsident Brig-Glis
Welcoming Speech / Grusswort

Prof. Dr. Markus A. Denzel, Universität Leipzig
Introduction / Einführung in das Tagungsthema

Dr. Marie-Claude Schöpfer, Forschungsinstitut, Brig
Opening paper / Eröffnungsreferat: Über die Pässe hinweg.
Verkehrsstrukturen und Marktanbindungen im Alpenraum

Discussion / Eröffnungsdiskussion

II. Structures of the Natural Area, Societies, Politics and Law Systems of the Alpine Area / Der Alpenraum in seinen naturräumlichen, gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Strukturen

Friday morning / Freitag Vormittag, 9.30 h–12.00 h
Alfred Grünwald Saal, Mediathek

Moderation / Leitung: Prof. Dr. Andrea Bonoldi
Prof. Dr. Luca Mocarrelli, Università Milano-Bicocca
The towns in the Alps: a missed protagonist?

Prof. Dr. Luigi Provero, Università di Torino
Churches and settlements in the western Alps: the dynamics of a relationship (11th–18th centuries)

Prof. Dr. Christian Rohr, Universität Bern
Der Einfluss von Naturkatastrophen auf das Wirtschaftsleben im Ostalpenraum

Dr. Gregor Zenhäusern, Forschungsinstitut, Brig
Bewältigungs- und Präventionsstrategien von Naturkatastrophen im Wallis unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten

III. Trade within and with the Alpine Area / Der Handel im und mit dem Alpenraum

Friday afternoon / Freitag Nachmittag, 14.00 h–17.30 h
Alfred Grünwald Saal, Mediathek

Moderation / Leitung: Archivist-paléographe Françoise Vannotti

Prof. Dr. Giuseppe Albertoni, Università di Trento
Le Alpi orientali nel Medioevo: vie di comunicazione, mercanti ed eserciti, comunità locali

Prof. Dr. Anne Montenach, Aix-Marseille Université
Gender, law and commerce in the early modern western Alps / Genre, systèmes juridiques et commerce dans les Alpes occidentales à l'époque moderne

Prof. Dr. Mark Häberlein, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Italian Merchants and Traders North of the Alps (1500–1800):
Entrepreneurship and Social Strategies

Prof. Dr. Cinzia Lorandini, Università di Trento
Trading northwards across the central-eastern Alps: some reflections on the composition of trade (1500–1800)

Prof. Dr. Andrea Bonoldi, Università di Trento
Sistemi daziari in area alpina tra fiscalismo e politica economica

IV: Everyday Life / Der Alltag

Saturday morning / Samstag Vormittag, 9.00 h–11.30 h
Alfred Grünwald Saal, Mediathek
Moderation / Leitung: Dr. Marie-Claude Schöpfer

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael North, Universität Greifswald
Ideen zu einer Kommunikationsgeschichte des Alpenraums

Dr. Katharina Winckler, Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien
Die Wirtschaft der Kirche und der Klöster in den Alpen: spätantike und frühmittelalterliche Grundlagen

PD Dr. Mechthild Isenmann, Universität Leipzig
Überzeitliche Wirtschaftsethik? Kongruenzen wirtschaftsethischer Ideale in karolingischen Rechtsquellen nach Konzepten einer Kloster- und Kirchenethik und dem Ideal vormoderner Wirtschaftsethik des 15./16. Jhs. Fallbeispiele aus dem alpinen und voralpinen Raum

Prof. Dr. Anne-Lise Head-König, Université de Genève
L'agriculture et l'élevage dans les Préalpes et Alpes centrales de l'an mil à 1800: changements structurels et modifications de la production

V. Final Discussion and further Work Steps / Abschlussdiskussion und Besprechung der weiteren Arbeitsschritte

Saturday morning / Samstag Vormittag, 11.30 h–12.00 h
Alfred Grünwald Saal, Mediathek
Moderation / Leitung: Prof. Dr. Markus A. Denzel

a) Gesuche um finanzielle Unterstützung

Zur Finanzierung des Anlasses stellte die Direktorin ein Gesuch um die Erteilung von Tagungsbeiträgen an den SNF, der Fr. 4400.- als «Beitrag subsidiärer Art» an die Reise- und Aufenthaltskosten der «hauptsächlich aus dem Ausland anreisenden Vortragenden» bewilligte, was einer Gutsprache von 35 % der beantragten Mittel entspricht, sowie einen weiteren Antrag an die Loterie Romande, die dem Projekt Fr. 4000.- zusprach. Wissenschaftliche und finanzielle Abschlussberichte zu Händen des SNF wurden von der Institutsdirektorin kurz nach dem Anlass eingereicht. Die Organisatorin der Konferenz bedankt sich bei den beiden Institutionen für die zugelegte Unterstützung.



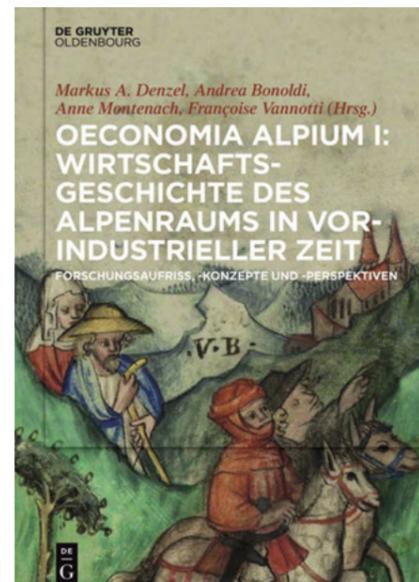
Neben dem wissenschaftlichen Austausch wurden im Rahmen der Briger Konferenz Gastfreundschaft geboten und Geselligkeit gepflegt.

b) Publikation der Tagungsakten

Die zu einem Teil durch das Institut zu besorgende Veröffentlichung der Tagungsreferate ist als Fortsetzung zum Haller Band geplant und soll als zweiter Teil der *Oeconomia Alpium* beim renommierten Verlag De Gruyter in Deutschland publiziert werden. Die verschriftlichten Beiträge sollen im ersten Halbjahr 2018 von den Autorinnen und Autoren eingereicht werden. Um die internationale Rezeption zu optimieren, werden alle Artikel des Bandes einheitlich in englischer Sprache publiziert werden.

Lancierung neuer Veranstaltungsreihen

Das Forschungsinstitut wird sich 2018 in Zusammenarbeit mit Dir. Yann Décorzant (CREPA), Staatsarchivar Alain Dubois, Dr. Delphine Debons (Büro «D'mots d'histoire») und Prof. Emmanuel Reynard (Universität Lausanne) an der Lancierung von zwei neuen Veranstaltungstypen beteiligen, welche die geisteswissenschaftliche Forschung im Wallis fokussieren («Atelier – Sciences humaines / Atelier – Geisteswissenschaften» und «Heritage Lab»). An einer Arbeitssitzung vom 13. Dezember 2017 erfolgten die notwendigen Absprachen. Darüber konnten erste organisatorische Schritte eingeleitet werden.



Tagungsband *Oeconomia Alpium I*, erschienen bei De Gruyter, Oldenbourg 2017

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Referate und Moderationen

Die Forschungsaktivitäten des Instituts konnten von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diversen Medien und anlässlich verschiedener Veranstaltungen publik gemacht werden. Neben den bereits oben aufgeführten Vorträgen und Projektpräsentationen seien an dieser Stelle etwa die Führungen der Institutsdirektorin durch die Schlossliegenschaft, welche auch eine Vorstellung des Instituts und des Stockalperarchivs umfassten, die Beiträge der Mitarbeiter an der wissenschaftlichen Konferenz im Frühjahr und verschiedene Presseberichte erwähnt:

- 20.02.2017: Artikel «Briger Freundinnen der Armen» zur vom Institut 2016 herausgegebenen Publikation zum Elisabethenverein von Brig im Walliser Boten
- 03.03.2017: Interview der Institutsdirektorin im Walliser Boten zum Thema 60 Jahre Frauenstimmrecht
- 30.03.2017: Interview der Institutsdirektorin durch Radio Rottu Oberwallis (rro) zum Anlass der Tagung «Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II. International Conference»

- 30.03.–01.04.2017: Moderation und Referate von Dres. Marie-Claude Schöpfer und Gregor Zenhäusern an der Konferenz Economic History of the Alps in the Pre-Industrial Era. Synopsis, Concepts and Perspectives of the Research Field II
- 14.07.2017: Schlossführung und Präsentation des Instituts und seiner Projekte für die Verantwortlichen des World Nature Forums (WNF) in Naters
- 25.09.2017: Schlossführung und Präsentation des Instituts und seiner Projekte anlässlich einer Exkursion des Geographischen Instituts der Uni Bern respektive des UNESCO Chair for Sustainable Mountain Development, durchgeführt von Herr Prof. Dr. Stephan Rist
- 14.10.2017: Interview der Institutsdirektorin im Walliser Boten zum Thema 1000 Jahre Pfarrei Naters

Schliesslich wurden im Berichtsjahr neben Kollegiumsschülerinnen und Universitätsstudenten, Journalistinnen und Journalisten sowie Dozenten verschiedener Hochschulen und Forschenden zahlreiche weitere Besucherinnen und Besucher im Forschungsinstitut empfangen und in verschiedenen wissenschaftlichen Zusammenhängen und andersgelagerten Anliegen betreut.

Berufungen in Kommissionen

Die Direktorin wurde im Berichtsjahr in mehrere Kommissionen berufen. Die Arbeit der ersteren Expertenkommission betreffend die Motion Gaspoz zur Revision der Gesetzespassi zum kulturellen Erbe konnte im November 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Ebenfalls zum Abschluss gebracht wurde die Arbeit des Expertengremiums, welches die Bewerbungsunterlagen einer Ausschreibung des Centre régional d'études des populations alpines (CREPA) für eine «bourse de recherche valaisanne 2017–2019» (Forschungsstipendium) beurteilte, an welcher die Institutsdirektorin als Mitglied vertreten war.

Die Anfrage zur Mitarbeit in einer weiteren Expertenkommission zu den Kunstdenkmäler-Bänden des Kantons Wallis, die seitens der kantonalen Denkmalpflegerin Maria Portmann während des Berichtsjahrs an die Direktorin gerichtet wurde, erging in der zweiten Jahreshälfte. Die Direktorin wird ihre Mitarbeit in dieser Kommission im kommenden Jahr aufnehmen.

Plattform «Wissenschaft Wallis»

Als am 30. November 2017 im Siderser Techno-Pôle der Launch der Plattform «Wissenschaft Wallis» erfolgte, war die Institutsdirektorin neben dem Direktor der Fernuniversität und einem Vertreter des Briger Technologiezentrums für Wirtschaftsinformatik (TEWI) eine von nur drei Anwesenden aus dem Oberwallis. Das Forschungsinstitut hat während der Sommermonate mit dem für «Wissenschaft Wallis» Hauptverantwortlichen, Alexandre Luyet, mehrere Besprechungen geführt und die erforderlichen Informationen geliefert, damit unsere Einrichtung auf der Plattform vertreten ist (<https://www.science-valais.ch/de/>).

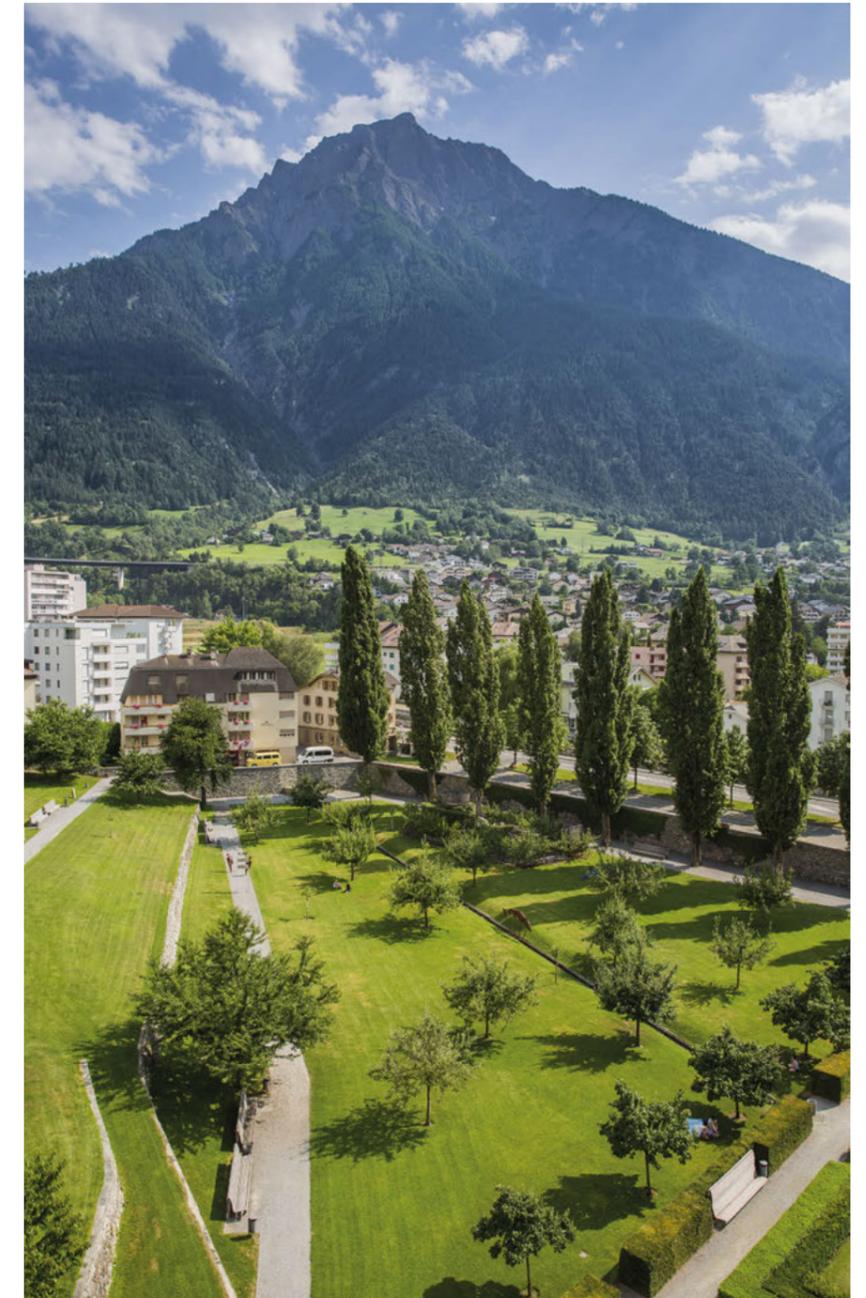


1.4 FORSCHUNGSGESUCHE

ANR-SNF-Antrag CHIONE

Im Laufjahr beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, in diesem Jahr Lead Agency in der Kooperative mit der Agence Nationale de la Recherche de la France, erneut bei der naturwissenschaftlichen Abteilung eingereicht wurde am 1. April 2017 von einem internationalen Forscherteam unter Beteiligung des Forschungsinstituts ein Antrag mit dem Titel CHIONE (Climate cHange Influence on snOw avalANche activity in the FrEnch and Swiss Alps). Der erneut mit glänzenden Expertisen bedachte Projektantrag wurde im Herbst wiederum abgelehnt.

Der Präsident des wissenschaftlichen Ausschusses, Prof. Dr. Markus Stoffel, der an der Steuerung des Vorhabens massgeblich beteiligt ist, wird gemeinsam mit Kollege Nicolas Eckert aus Frankreich entscheiden, ob vor dem Hintergrund der mehrfachen Ablehnungen der Antrag ein weiteres Mal eingereicht werden soll.



1.5 VORBEREITUNGEN BETRIEBSÜBERNAHME MUSEUM STOCKALPERSCHLOSS

(AUSSTELLUNG PASSAGE SIMPLON,
SCHLOSSFÜHRUNGEN UND HISTORISCHE SAMMLUNGEN)

Auf den Wunsch und die Einladung von Brig Simplon Tourismus (BST) hin fand am 7. November 2017 eine Sitzung statt, an welcher Tourismusdirektor Jürg Krattiger, die Schlossverantwortliche von BST, Désirée Locher, alle Schlossführerinnen und die zum Jahresende verbliebene Mitarbeiterin des Museums, Gabriela Imsand, sowie die Institutsdirektorin teilgenommen haben. Das Ziel bestand in der Besprechung und Regelung des Ausstellungs- und Schlossführungsbetriebs über den Jahreswechsel und in der Klärung von organisatorischen Fragen, welche das kommende Jahr betreffen. Darüber hinaus widmete man sich einer Aufnahme des Status quo und es wurden erste reorganisatorische Massnahmen eingeleitet. Am 13. November 2017 hat die Direktorin in Begleitung der Museumsmitarbeiterin die Ausstellung gesichtet und eine Liste der dringlichsten zu optimierenden Bereiche erstellt. Daneben wurden an diesem Treffen retro- und prospektiv Personelles und Betriebliches besprochen. Eine weitere Besprechung mit Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli vom 1. Dezember 2017 diente demselben Zweck.

Anfang Januar 2018 soll ein Termin zur vor diesem Hintergrund solide vorbereiteten Übergabe der Verantwortlichkeiten für den Betrieb von Schlosswart Arthur Huber an die Institutsdirektorin angesetzt werden, welchem der Stadtschreiber beiwohnen wird.

Blick von der Ausstellung
«Passage Simplon» auf den
winterlichen Schlossgarten



1.6 STRATEGISCHE ANALYSE DER PERSPEKTIVEN DES FORSCHUNGSINSTITUTS

Auf Anregung und Wunsch der Dienststelle für Hochschulwesen hin wurde das von der Stiftungspräsidentin zu diesem Zweck erkorene Zürcher Unternehmen Econcept (Verwaltungsratspräsidentin Prof. Dr. Barbara Hae-ring) im Herbst des Laufjahrs beauftragt, eine Analyse zur strategischen Weiterentwicklung des Forschungsinstituts durchzuführen. Das hauptsächliche Ziel der Untersuchung be-

steht darin, der Einrichtung aus einer Aussenperspektive heraus wertvolle Entwicklungsoptionen aufzuzeigen. Die Dienststelle finanziert das Mandat, welches Fr. 40'000.- kosten wird, vollumfänglich. Die Institutsdirektorin hat Econcept die notwendigen Informationen und Unterlagen bereitgestellt, ein Dokumentenraster ausgefüllt und am 13. November 2017 in einem Interview detailliert Auskunft gegeben. Weitere

Personen aus dem Umfeld des Instituts wie Stiftungsratspräsidentin, Präsident des wissenschaftlichen Ausschusses, etc., sowie Peers aus dem In- und Ausland sollen zusätzlich befragt werden, um ein möglichst vollständiges Bild des Betriebs gewinnen zu können. Die Ergebnisse der Analyse werden Ende Januar 2018 vorliegen.



2. Zusammensetzung der Stiftungsorgane

2.1 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Belegschaft des Forschungsinstituts setzte sich 2017 wie folgt zusammen:

Dr. Marie-Claude Schöpfer	Dir. (100 %)
Dr. Gregor Zenhäusern	Projektleiter Klimaforschungen und wiss. Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (50 %)
René Pfammatter	Informatiker, wiss. Mitarbeiter Klimaforschungen/Fratelli Loscho (75 %)
lic. phil. Philipp Kalbermatter	wiss. Mitarbeiter Projekt Kulturstiftung Raron (40 %)
Sandra Brantschen-Steiner	Kanzlei, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)
Christine Bregy-Witschard	Kanzlei, Druckvorbereitung und Layout (± 40 %)

2.2 WISSENSCHAFTLICHER AUSSCHUSS

Der wissenschaftliche Ausschuss des Forschungsinstituts setzt sich zusammen aus:

Prof. Dr. Markus Stoffel

Prof. Dr. Bruno Jeitziner

PD Dr. Thomas Lau

Korrespondierende Mitglieder sind:

Prof. Dr. Markus A. Denzel, Leipzig

Prof. em. Dr. Elfriede Grabner, Graz

Prof. Dr. Enrico Rizzi, Milano

2.3 INSTITUTSRAT

Dem Institutsrat gehören an:

Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss	Anja Wyden Guelpa, Präsidentin Christian Perrig, Vizepräsident Urs Zenklusen, Quästor
Kanton Freiburg	Staatsrat Jean-Pierre Siggen Dr. Barbara Vauthey
Universität Freiburg	Prof. Dr. Jean-Pierre Montani Prof. Dr. Winfried Kronig
Kanton Wallis	Stefan Bumann
Stadtgemeinde Brig-Glis	Stadtpräsident Louis Ursprung Stadtschreiber Dr. Eduard Brogli
Präsident wiss. Ausschuss	Prof. Dr. Markus Stoffel
Institutsdirektorin	Dr. Marie-Claude Schöpfer

III. REVISIONSSTELLE

Die Ernst & Young AG (Bern) fungiert als Revisionsstelle.



IV. DANK

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern des Stiftungsrats, des Institutsrats und des wissenschaftlichen Ausschusses, vor allem aber des geschäftsführenden Ausschusses der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss sowie der Revisionsgesellschaft für die geschätzte Zusammenarbeit. Unser Dank geht gleichzeitig an die Trägerschaften des Instituts, an die Universität und den Kanton Freiburg, an den Kanton Wallis und an die Stadtgemeinde Brig-Glis für ihre finanziellen Zuwendungen und die treue Vertragserfüllung. Ein besonderer Dank geht an Herrn Stadtpräsidenten Louis Ursprung für die der Stiftung und dem Institut während des Berichtsjahrs zugetragene Unterstützung.

Weiter bedanken wir uns beim SNF und bei der Loterie Romande, deren finanzielle Unterstützung der wissenschaftlichen Konferenz zur Wirtschaftsgeschichte der Alpen zugeflossen ist. Grosser Dank gebührt auch der Sektion für Naturgefahren des Kantons Wallis sowie den Dienststellen für Hochschulwesen, für Kultur sowie für Strassenverkehr und Schifffahrt, welche einen massgeblichen Beitrag dazu leisteten, die Klima- und Naturgefahrenforschungen des Instituts fortzuführen und damit das benötigte Handlungswissen für Politik und Wirtschaft bereitstellen zu können.

Ein spezieller Dank geht schliesslich an den Präsidenten des wissenschaftlichen Ausschusses, Herrn Prof. Dr. Markus Stoffel, für das besondere Engagement und die zahlreichen Kooperationen sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsinstituts Dr. Gregor Zenhäusern, Philipp Kalbermatter, René Pfammatter, Christine Bregy-Witschard und Sandra Brantschen-Steiner, die mit ihrem grossen Einsatz die erzielten Ergebnisse erst ermöglicht haben.

Brig-Glis/Genf, im Dezember 2017



Anja Wyden Guelpa
Stiftungsratspräsidentin



Dr. Marie-Claude Schöpfer
Direktorin



Schweizerische Stiftung für das Stockalperschloss c/o Forschungsinstitut

Stockalperschloss
Alte Simplonstrasse 28
CH-3900 Brig

Tel.: +41 (0)27 923 04 07
Mail: fga@stockalperstiftung.ch
www.stockalperstiftung.ch